

Die Blätter der Wohlfahrtspflege werden herausgegeben vom:
Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg



Ingrid Hastedt
Vorsitzende des Vorstandes

Schriftleitung: Gerhard Pfannendörfer
(V.i.S.d.P.)

Redaktionsanschrift
Gerhard Pfannendörfer
Eichwaldstraße 45 | 60385 Frankfurt am Main
Telefon 069 447401
E-Mail pfannendoerfer@nomos.de
www.bdw.nomos.de

Erscheinungsweise: 6 Ausgaben pro Jahr

Bezugspreise 2013
Jahresabonnement incl. Online 77,- € (Privatbezieher); Studenten und arbeitslose Bezieher (jährliche Vorlage einer Bescheinigung erforderlich) 39,- €; Institutionen incl. Online 116,- €; Einzelheft 17,- €. Alle Preise verstehen sich incl. MwSt., zzgl. Vertriebskostenanteil.

Bestellmöglichkeit
Bestellungen beim örtlichen Buchhandel oder direkt bei der Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden

Kündigungsfrist
Jeweils drei Monate vor Kalenderjahresende

Bankverbindung generell
Zahlungen jeweils im Voraus an Nomos Verlagsgesellschaft, Postbank Karlsruhe:
BLZ 660 100 75 | Konto Nr. 736 36 751 oder
Sparkasse Baden-Baden Gaggenau:
BLZ 662 500 30 | Konto Nr. 5 002 266

Druck und Verlag
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Walldseestraße 3-5 | 76530 Baden-Baden
Telefon 07221 2104-0 | Fax 07221 2104-27
E-Mail nomos@nomos.de

Anzeigen
Sales friendly Verlagsdienstleistungen
Siegburger Straße 123 | 53229 Bonn
Telefon 0228 97898-0
Fax 0228 97898-20
E-Mail roos@sales-friendly.de

Urheber- und Verlagsrechte
Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags.

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion oder des Verlages wiedergeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte – für die keine Haftung übernommen wird – gelten als Veröffentlichungsvorschlag zu den Bedingungen des Verlages. Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnentstellenden redaktionellen Bearbeitung und der Verwertung auch in elektronischen Medien einverstanden.

ISSN 0340-8574

Zu diesem Heft

Der demografische Wandel ist endlich in aller Munde. Dabei ist der Pflegeversicherung zu verdanken, dass Diskussionen um Beitragssätze auch dem Arbeitsfeld Pflege mediale Öffentlichkeit bescheren. Und ohne diese Versicherung würde die wieder einsetzende Diskussion über Pflege als Armutsfalle sicher heftiger geführt.

Dem steht der Eindruck vom »Pflegemarkt« gegenüber. Ein Begriff, der suggeriert: Hier können Gewinne gemacht werden. Diese treten allerdings am ehesten bei der Immobilien- und Investmentbranche auf, die Pflegeheimneubauten projektiert und finanzieren. Für die Dienstleister im Pflegebereich gestalten sich die Perspektiven anders: Die steigende Zahl von Menschen mit Demenz und zunehmend prekäre familiäre Unterstützungsnetze führen zwar zwangsläufig zu steigender Nachfrage nach professioneller Unterstützung. Doch dies muss nicht mit einem »boomenden Geschäft« einhergehen. Regulierung, ausufernde Bürokratie und eine kartellähnliche Verhandlungsmacht der Kostenträger bauen dem vor. Zudem hängt der Erfolg der Anbieter daran, ob sie Lösungsansätze für den vielerorts bereits bestehenden Fachkräftemangel finden. Die diskutierte Bandbreite reicht dabei von der Forderung nach mehr akademisch qualifizierten Pflegekräften über neue Berufsbilder bis zu einem in Versorgungssettings zu verankernden Welfare-Mix aus informell und formell Tätigen. Doch ohne eine Steigerung der Arbeitsfeldattraktivität als Grundvoraussetzung erfolgreicher Personalgewinnung werden auch solche Anstrengungen Stückwerk bleiben.

Die Weiterentwicklung der Angebotsformen kommt als weitere Herausforderung hinzu. Die Frage lautet nicht: Was ist die bessere Wohn- oder Versorgungsform? Sie lautet: Finden das Individuum und mit ihm die Akteure seines sozialen Netzwerks das jeweils eigene Optimum in der Versorgungslandschaft? Bei diesem personenzentrierten Ansatz gewinnt Case Management ebenso an Bedeutung wie die Erschließung der Ressourcen im Sozialraum. Dies sind Themen jenseits des Marktes. Ohne die Kommunen wird es nicht gehen.

Ingrid Hastedt
Vorsitzende des Vorstandes des Wohlfahrtswerks für Baden-Württemberg
www.wohlfahrtswerk.de

Internet <http://www.blätter-der-wohlfahrtspflege.de>
Internet http://de.wikipedia.org/wiki/Blätter_der_Wohlfahrtspflege